

Der Fehler in den Harry-Potter-Filmen

FDP besuchte mit Ferienkindern den Heidelberger Zoo – Rangerin erklärt Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Schnee-Eulen

Hirschberg/Heidelberg. (ze) Es ist beinahe schon ein Ritual, das sich jährlich bei den Hirschberger Ferienspielen beim Besuch des Heidelberger Zoos mit der FDP abspielt: Punkt 12 Uhr fährt der Bus der Linie 32 an der Haltestelle „Zoo“ vor und Kinder sowie Betreuer steigen aus. Die Kinder sind sofort an den gelben Schirmmützen zu erkennen, die die Mitglieder der FDP bereits am Startpunkt der Fahrt in Hirschberg verteilt haben. Der Fotograf der RNZ steht auch schon bereit, um das obligatorische Gruppenfoto vor dem Bärengehege zu machen. Anschließend kauft der Vorsitzende der Hirschberger FDP, Andreas Maier, die Eintrittskarten, und nachdem damit die Drehkreuze am Eingang zum Zoo durchschritten sind, besorgt der ehemalige Gemeinderat Hartmut Kowalinski einen Bollerwagen, in dem die Rucksäcke der Kinder verstaut werden.

Entgegen der sonst sich daran anschließenden Mittags- und Spielpause, erwartete in diesem Jahr aber bereits Zoo-Rangerin Julia Schlereth die Gruppe, um den Kindern und ihren Betreuern spannende Details zu verschiedenen Tieren im Zoo zu berichten.

So ging es sogleich zu den Trampeltieren. Die hielten entsprechend der Tageszeit tatsächlich eine Mittagspause und lagen entspannt im Sand. „Bei den Kamelen ist die Zahl der Höcker entscheidend“, erklärte Schlereth den kleinen

Zoobesuchern. So haben die Trampeltiere zwei Höcker, die Dromedare einen und die Lamas gar keinen Höcker. Aber alle gehören dennoch zur Familie der Kamel. „Und was ist in den Höckern?“, wollte die Zoo-Rangerin dann noch wissen. „Wasser?“ kam die zaghafte Antwort. Doch einige eifrige Zoobesucher unter den Kindern wussten, dass sich in

den Höckern der Trampeltiere tatsächlich Fett befindet.

Gleich gegenüber dem Gehege mit den Trampeltieren saßen zwei Schnee-Eulen auf Baumstämmen: ein männliches und ein weibliches Tier. Sie sind leicht anhand ihres Gefieders zu unterscheiden, denn das des Weibchens weist deutlich mehr dunkle Sprenkel auf als das fast

weiße Gefieder des Männchens. Schnee-Eulen kannten die Kinder auch von den Geschichten um Zauberschüler Harry Potter, in denen die Schnee-Eule „Hedwig“ Harry die Post bringt. Doch die dem Namen nach weibliche Schnee-Eule in der Geschichte wird im Film von einem Männchen dargestellt, wie Schlereth den Kindern anhand eines Fotos beweist.

Bis zum Löwengehege war es dann kein langer Weg. Hier schritt Löwe „Chalid“ majestätisch sein Revier ab, während Löwin „Binta“ faul in der Sonne lag. „Löwen ruhen bis zu 20 Stunden am Tag“, erklärte die Zoo-Rangerin. Daher hatte die Gruppe gerade Glück, dass „Chalid“ aktiv war. Ab und an ließ er sogar sein markerschütterndes Löwengebrüll ertönen, das über den gesamten Zoo hinweg schallte.

Stachelschweine, Erdmännchen und einige andere Tiere galt es mit der Zoo-Rangerin noch zu begutachten, bevor nach der zweistündigen Führung die Gruppe sich selbst überlassen wurde. Nun konnte die Mittagspause nachgeholt werden und zum Nachtisch gab es für jeden ein Eis. Wie immer stellte zum Abschluss des Zoobesuchs die Fütterung der Mähnenrobben den Höhepunkt des Ausflugs nach Heidelberg dar. In diesem Jahr galt es dabei den nicht einmal zwei Monate alten kleinen Robbenbullen „Kano“ zu begrüßen, der sich noch etwas im Schwimmen üben musste.



Immer gut zu erkennen: Schon am Startpunkt der Fahrt in Hirschberg verteilt die FDP jedes Jahr gelbe Schirmmützen an die Ferienkinder. Foto: Kreuzer